

**DAS JUGENDAMT.**  
Unterstützung, die ankommt.



Landkreis  
**Eichstätt**

AMT FÜR FAMILIE UND JUGEND EICHSTÄTT

## **Kommunale Jugendarbeit Landkreis Eichstätt**

---

### **Rahmenkonzept „Entwicklung von Jugendpartizipation im Landkreis Eichstätt“**



## Inhaltsangabe

### Einleitung: Grundlegende Werte

1. Ausgangssituation und Diskussionsgrundlage
2. Was bedeutet Partizipation?
3. Zielsetzung
4. Bereits bestehende Ansätze der Partizipation
5. Handlungsansätze

### Schlusswort

#### **Herausgeber:**

Landratsamt Eichstätt  
Amt für Familie und Jugend  
Kommunale Jugendarbeit in  
Kooperation mit der  
Facharbeitsgruppe Partizipation  
Residenzplatz 1  
85072 Eichstätt  
Tel: 08421/70 123  
Fax: 08421/70 314  
[jugendamt@lra-ei.bayern.de](mailto:jugendamt@lra-ei.bayern.de)

Eichstätt, 14.11.2022

## Partizipation als grundlegender Wert einer demokratischen Gesellschaft

Die Mündigkeit des Bürgers ist Grundlage unseres Rechtsstaates und wichtigster Faktor für eine menschenwürdige Gestaltung von Gemeinwesen. Dazu benötigt es Menschen mit Haltung, Herz und Verstand, die in der Lage sind ihr Gemeinwesen zu verteidigen, Missstände zu kritisieren und wenn nötig auch Widerstand zu leisten. Es benötigt Menschen, die sich ihrer Würde bewusst sind und diese auch einfordern. Mündigkeit wird uns aber nicht in die Wiege gelegt. Vielmehr muss sie erarbeitet, gelernt und trainiert werden. Was passiert, wenn das Bewusstsein dafür schwindet und die Macht eines Einzelnen überhandnimmt, wird uns aktuell wieder mit schrecklichen Folgen für alle vor Augen geführt.

Damit sich ein Mensch zu einer mündigen Person entwickeln kann, ist das Umfeld, das eben diese Eigenschaften zulässt und fördert, ein wichtiger Entwicklungsfaktor. Neben dem Elternhaus, hat vor allem die Gemeinschaft in der junge Menschen leben und heranwachsen, einen prägenden Einfluss auf sie. Damit diese Gemeinschaft für die Entwicklung eines jeden Bürgers der in ihr lebt förderlich ist, bedarf es das Engagement von vielen. Eben dieses Engagement gilt es von Anfang an zu fördern und zuzulassen. Partizipation ist damit ein wichtiger Schlüssel um eine für uns alle lebenswerte Gemeinschaft zu schaffen und zu erhalten.

### 1. Ausgangssituation und Diskussionsgrundlagen

Bereits im Planungsprozess 2017 – 2020 zur Gemeindlichen Jugendarbeit wurde der Bedarf an Ausbau von Jugendpartizipation, sowie außerschulischer Jugendbildung festgestellt. Aus diesem Grund wurde Ende 2021 eine Facharbeitsgruppe ins Leben gerufen, die sich auf Grundlage der Beschlussfassung des Jugendhilfeausschusses vom 18.05.2021 mit der Thematik Partizipation von jungen Menschen im Landkreis Eichstätt befassen sollte.

#### **Beschlussfassung des Jugendhilfeausschusses vom 18.05.2021:**

1. Der Jugendhilfeausschuss spricht sich für die Erstellung eines Konzepts zur Förderung von Jugendpartizipation im Landkreis Eichstätt aus.
2. Die Verwaltung wird beauftragt im Rahmen der Jugendhilfeplanung die bisherigen

Erfahrungen in der Umsetzung bestehender Ansätze auszuwerten und neue Vorschläge zur Förderung von Jugendpartizipation zu entwickeln.

3. Mit einbezogen werden sollen dabei auch die Bereiche der verbandlichen Beteiligung, projektbezogene und institutionelle Partizipationsformen auf den unterschiedlichen Ebenen.
4. Bei der Erarbeitung des Konzeptentwurfs soll die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen in geeigneter Form mit beteiligt werden.

Die Arbeit der Facharbeitsgruppe wurde deutlich durch Corona und seine Begleiterscheinungen erschwert. Ein geplanter Kick-off, mit dem Ziel; Jugendliche ab Beginn am Prozess zu beteiligen, konnte leider nicht stattfinden. Jugendtreffs und -räume mussten immer wieder geschlossen werden. So war die Zielgruppe kaum oder nur sehr schwer zu erreichen.

Daraufhin diskutierte die Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern der Jugendarbeit und der Zivilgesellschaft unter anderem verschiedene Formen von Jugendbeteiligung, Kommunikationswege und -mittel, Jugendliche zu erreichen, sowie Möglichkeiten junge Menschen bereits bei der Entwicklung von Partizipation zu beteiligen. Unterstützt wurde die Arbeit der Facharbeitsgruppe durch eine Gruppe von Studierenden der KU Eichstätt, die sich im Rahmen eines Seminars parallel mit den Punkten befasste:

- Institutionsanalyse auf Gemeindeebene
- Gelingensfaktoren für die Partizipation junger Menschen in einer Gemeinde
- Erreichbarkeit von Jugendlichen über digitale Medien, Test einer „BeteiligungsApp“

Kurz zusammengefasst lassen sich aktuell folgende Ergebnisse festhalten:

Das Thema Beteiligung auf Landkreisebene in Form eines Gremiums wurde sehr kontrovers diskutiert. Als großes Problem wurden die aktuell fehlenden Themen gesehen, die für Jugendliche interessant sein könnten, oder Bezug zu ihrer Lebenswelt hätten. Bisher wenig Erfahrung mit Partizipationsformen auf Gemeindeebene erhöhen die Schwierigkeit sich an politischen Prozessen angemessen beteiligen zu können. Die fehlenden Beziehungen der Teilnehmer untereinander erschwert dies zusätzlich. Dies führt zu einer hohen Hemmschwelle für junge Menschen. Aus den umliegenden Landkreisen in denen bereits Jugendparlamente auf Landkreisebene installiert wurden, wird aktuell genau dies rückgemeldet. Dort ist es schwierig die Beteiligung am Leben zu halten und die Mitglieder zur Teilnahme zu motivieren. Daher sollen Partizipationsformen auf gemeindlicher und kommunaler Ebene unterstützt und

gefördert werden. Der regionale Bezug hat einen attraktiven Charakter, Jugendliche können so ihr direktes Lebensumfeld mitgestalten. Im besten Fall entwickeln sich durch die Beteiligung auf Gemeindeebene Themen, die evtl. in einem größeren Zusammenhang gesehen und angegangen werden können. So kommt die Initiative nach einer weiteren evtl. landkreisweiten Vernetzung durch die Jugendlichen selbst und wird dadurch nachhaltiger.

Damit sich Jugendgremien in den Gemeinden bilden können, sollen diese durch Beratung und Fördermittel unterstützt werden. Ein großer Gelingensfaktor für Jugendbeteiligung ist weiterhin die gem. Jugendpflege. Diese soll daher gefördert und ausgebaut werden.

Da die Lebenswelt der Jugendlichen auch im digitalen Raum stattfindet und der Landkreis Eichstätt zudem ein großer Flächenlandkreis ist, müssen „neue Wege“ gedacht werden, um Jugendliche erreichen und beteiligen zu können.

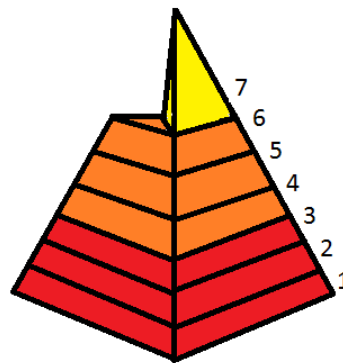
## **2. Was bedeutet Partizipation?**

„Partizipation bedeutet, an Entscheidung mitzuwirken und damit Einfluss auf das Ergebnis nehmen zu können. Sie basiert auf klaren Vereinbarungen, die regeln, wie eine Entscheidung gefällt wird und wie weit das Recht auf Mitbestimmung reicht.“<sup>1</sup> Daneben gibt es Formen von Beteiligung bei denen die Meinung von Mitwirkenden keine Auswirkung auf das Ergebnis einer Entscheidung hat, oder bei denen nicht sicher ist, ob ihre Meinung in den Entscheidungsprozess mit einfließt. Letztere sind Gift für Beteiligung von Menschen im Allgemeinen und Jugendlichen im Besonderen. Werden Versuche der Beteiligung nicht wahrgenommen oder gar ignoriert führt das bei jungen Menschen fast immer zu Rückzug, Gleichgültigkeit und bereitet den Boden für spätere Politikverdrossenheit.

Natürlich kann nicht alles immer sofort und im vollen Umfang erfüllt werden. Auch Jugendliche sind Teil einer Gesellschaft in der es um Konsens und Kompromisse geht. Das ist jungen Menschen durchaus bewusst. Vielmehr geht es um Kommunikation auf Augenhöhe und die Möglichkeit eigene Belange zur Sprache bringen und Entscheidungen nachvollziehen zu können. Sie dürfen sich in die Gemeinschaft einbringen und lernen letztendlich dadurch, dass sie ein wichtiger Teil davon sind.

Für Trägerinnen und Träger politischer Ämter bedeutet Beteiligung von jungen Menschen, sich vorab Gedanken darüber zu machen, inwieweit man bereit ist Macht und Entscheidungsbefugnisse abzugeben. Möchte man sich auf die Ideen junger Menschen

einlassen? Oder ehrlicherweise vielleicht doch lieber nicht? Dies ist ein entscheidender Erfolgsfaktor für gelingende Jugendbeteiligung. Sollen Energie, Ideen, Vorschläge und Wünsche nicht verpuffen bedarf es „Garantien“ und/oder Strukturen die gewährleisten und regeln, wie mit den Arbeitsergebnissen der jungen Menschen in der Gemeinde, usw. auf den entsprechenden Ebenen transparent umgegangen wird. Heranwachsende sind, bis auf wenige Ausnahmen, keine Politikspezialisten. Vielmehr müssen sie den Umgang mit Demokratie, Aushandlungsprozessen und Politik erst (kennen-)lernen. Dafür benötigen sie den Raum und manchmal auch Begleitung, ohne dabei manipuliert oder instrumentalisiert zu werden. Jugendbeteiligung ist nicht parteipolitisch, vielmehr geht es um ehrliche Anliegen und Ideen die den Alltag und die Lebenswelt junger Menschen betreffen. Damit sind junge Menschen aber auch eine große Ressource für eine familienfreundliche und lebenswerte Gestaltung von Gemeinden und Kommunen. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zu deren Zukunftssicherung. Folgende Partizipationspyramide nach Straßburger und Rieger (2014, S. 26ff) kann als Denkanstoß und Reflexionsgrundlage für reale Beteiligung dienen.



**Wenn Partizipation von Professionellen ausgeht:**

**Die linke Seite der Pyramide**

**Partizipation aus professionell-institutioneller Perspektive**

- Stufe 6 Entscheidungsmacht übertragen
- Stufe 5 Entscheidungskompetenzen abgeben
- Stufe 4 Mitbestimmung zulassen
- Stufe 3 Lebensweltexpertise einholen
- Stufe 2 Meinung erfragen
- Stufe 1 Informieren

**Wenn Bürgerinnen und Bürger Partizipation einfordern:**

**Die rechte Seite der Pyramide**

**Partizipation aus bürgerschaftlicher Perspektive**

Stufe 7	Zivilgesellschaftliche Eigenaktivitäten
Stufe 6	Bürgerschaftliche Entscheidungsfreiheit ausüben
Stufe 5	Freiräume und Selbstverantwortung nutzen
Stufe 4	An Entscheidungen mitwirken
Stufe 3	Vorschläge und Beiträge zu Entscheidungen einbringen
Stufe 2	Eigene Sichtweisen und Standpunkte einbringen
Stufe 1	Sich informieren und Wissen aufbauen

### **3. Zielsetzung**

Die demokratischen und partizipativen Strukturen für junge Menschen auf den Ebenen Jugendarbeit, Gemeinden und Landkreis sollen daher gestärkt und bedarfsgerecht ausgebaut, und so eine gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe von Jugendliche ermöglicht werden. Der Landkreis erhöht damit die Lebensqualität junger Menschen und stärkt das bürgerliche Engagement und die zivilgesellschaftliche Verantwortung der kommenden Generationen.

**Um dies zu erreichen sollen bereits bei der Erstellung des Konzeptes neben Multiplikator\*innen und Fachkräften, Jugendliche aktiv beteiligt werden. Dabei soll darauf geachtet werden, dass in der Umsetzung die Heterogenität der Jugendlichen und der Landkreisgemeinden möglichst gut abgebildet wird.**

Unter anderem sollen folgende Rahmenbedingungen im Konzept berücksichtigt werden:

- Politische Strukturen, Prozesse und Entscheidungen sind für Jugendliche transparent und nachvollziehbar.
- Der Zugang zur Beteiligung ist niederschwellig und inklusiv gestaltet.
- Querschnittsthemen werden als zentrale Handlungsfelder gemeindeübergreifend ins Gespräch gebracht, um gemeinsame Lösungen zu suchen.
- Das Demokratieverständnis von Jugendlichen und Multiplikator\*innen wird gefördert.
- Die demokratischen und persönlichen Kompetenzen, sowie demokratischen Handlungsmöglichkeiten, insbesondere in Hinblick auf Vielfalt von Interessen, Meinungen und Kulturen, Toleranz, Freiheit, Gleichheit, (Menschen-)rechten, Pflichten und Konflikten werden gefördert.
- Die Bereitschaft junger Menschen zur Übernahme von Verantwortung, politischer Mitgestaltung und Beteiligung werden gestärkt. Junge Menschen werden an das

Gemeinwesen herangeführt.

- Jugendliche werden als Expert\*innen für ihre Belange gehört und erhalten Einfluss auf Handlungsfelder, die sie betreffen.
- Verknüpfung von politischen Entscheidungen mit jugendlichen Lebenswelten
- Verbesserung der demokratischen Strukturen in Jugendarbeit, Gemeinden und Landkreis
- Verbesserung der Möglichkeiten, Formen und Strukturen von Partizipation junger Menschen auf den Ebenen Jugendarbeit, Gemeinde und Landkreis

#### **4. Bereits bestehende Ansätze der Partizipation**

Beratungen von Gemeinden und Jugendverbänden gibt es im Landkreis Eichstätt bereits seit vielen Jahren, ebenso wie moderierte Jugendgespräche. Diese wurden und werden nach wie vor durch die Kommunale Jugendarbeit und den Kreisjugendring Eichstätt angeboten. Das gleiche gilt für Veranstaltungen, die immer wieder das Thema politische Bildung, Demokratie und Partizipation aufgreifen, wie z.B. die U-18-Wahl des Kreisjugendrings. Auch die Vollversammlung des KJR, bei denen Vertreter der Verbände im Landkreis stimmberechtigt sind, ist eine Form der Partizipation in der Jugendarbeit.

Um sich der Partizipation und Demokratiebildung von jungen Menschen prozessorientierter zu nähern, wurde 2018 Das Konzept MitEinand im Landkreis Eichstätt durch die Kommunale Jugendarbeit entwickelt. Gemeinden und Verbände haben nach wie vor die Möglichkeit, praktisch und kurzweilig Themen und Anliegen gemeinsam mit Jugendlichen zu erarbeiten. Dabei steht der gemeinsame Lern- und Aushandlungsprozess der Gruppe (z.B. Jugendliche, Bürgermeister und Gemeinderatsmitglieder) im Vordergrund. Lösungen werden praktisch, kreativ und demokratisch erarbeitet. Unterstützt wird MitEinand durch Betzavta, einem methodischen Ansatz zur Demokratiebildung aus Israel.

Die Gemeinde Denkendorf führte 2019 MitEinand in der Gemeinde durch. Ein Ergebnis war unter anderem die Installierung einer Stelle der gemeindlichen Jugendpflege, von der bereits viele Projekte in der Gemeinde umgesetzt werden konnten. Dazu zählt der erste Jugendrat des Landkreises. Das Gremium tagt regelmäßig und die Jugendlichen nutzen diese Möglichkeit rege um ihre Gemeinde mitzugestalten. Der Jugendrat war eines der wenigen Projekte die auch während Corona gut funktionierten und die Jugendlichen tragen inzwischen routiniert Anträge an den Gemeinderat heran.



Seit 2022 gibt es den Dachverband der bayerischen Jugendvertretungen (DVBJ) <https://dvbj.de/>. Dieser ist eine Plattform zur Vernetzung von Jugendbeteiligungen aus ganz Bayern und ein Zusammenschluss von Jugendvertretungen verschiedenster Größen, ganz individueller Erfahrungen und unterschiedlicher regionaler Herkunft. Er soll Raum bieten für den Austausch von Ideen und Konzepten und Schnittstelle sein für alle Anliegen zum Ausbau von Jugendbeteiligungen in Bayerns Kommunen.

Neben institutionalisierten Jugendbeteiligungsformen gibt es natürlich viele Gemeinden und Verbände, die sich bereits für die Partizipation ihrer Jugendlichen ganz informell einsetzen. Häufig geschieht dies durch Unterstützung in den Bauwägen und Jugendräumen, bei Festen und Vereinsfeiern. Der Draht zum Bürgermeister, Gemeinderat oder Jugendbeauftragten ist kurz und funktioniert. Dadurch findet automatisch eine enge Anbindung an die Gemeinde statt. Dies ist ein sehr wünschenswerter Zustand, allerdings gibt es hier leider keine Garantie auf Dauerhaftigkeit und Beteiligung ist häufig von vielen zwischenmenschlichen Faktoren abhängig.

Seit 2020 wird die gemeindliche Jugendpflege vom Landkreis mit 25 % der Personalkosten gefördert. Sie wird als wichtiger Faktor für ein Gelingen und einen weiteren Ausbau von Jugendpartizipation gesehen und soll daher weiter unterstützt und ausgebaut werden. Die Förderung ist nicht von defizitären Faktoren abhängig, sondern dient dem Auf- bzw. Ausbau der Jugendarbeit in den Gemeinden und Kommunen.

Ab 2023 startet die Partnerschaft mit dem Bundesförderprogramm „Demokratie leben“ im Landkreis Eichstätt. Die Partnerschaft ist ein Kooperationsprojekt zwischen Kreisjugendring und der Kommunalen Jugendarbeit Eichstätt und ermöglicht zusätzliche finanzielle und personelle Ressourcen die sich speziell mit der Thematik Demokratie und Partizipation befassen können. Zur Vergabe von Projektmitteln werden jeweils ein Gremium des sozialen Lebens und der Verwaltung, sowie ein Jugendgremium gegründet. Diese Gremien haben keinen politischen Charakter, sondern dienen der Steuerung des Projektes und der Mittelvergabe.

<https://www.demokratie-leben.de/das-programm/ueber-demokratie-leben/partnerschaften-fuer-demokratie>

Diese Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

## **5.Handlungsansätze**

Viele junge Menschen haben kaum eine Vorstellung davon, was Partizipation eigentlich

bedeutet und welche Auswirkungen es auf ihr Leben hat. Sicher würden sie gerne einige Themen mitgestalten, wie genau sie das aber anstellen sollen und ob sie überhaupt eine Chance hätten ist ein großes Fragezeichen. So bleibt häufig nur der Protest.

Das Thema Partizipation ist so umfassend, dass es in einer einzigen Schulstunde nicht abgehandelt werden kann. Es benötigt regelmäßige Auseinandersetzung und Information, bis das Thema in das Bewusstsein vordringt und sich Interesse entwickelt. Dazu ist eine **Informationskampagne** für die Jugendlichen im Landkreis notwendig. Unterstützt werden kann dies unter anderem durch Flyer und einen Internetauftritt (Entwicklung wird unterstützt durch Studenten der Universität Eichstätt). Dazu ist es notwendig Multiplikatoren in der Jugendarbeit, Verbände, Vereine, Schulen und Gemeinden, usw. zu gewinnen und einzubeziehen. Dies schafft Aufmerksamkeit und bildet die Vorarbeit für weitere Projekte. Das Projekt Demokratie leben wird hier ebenfalls ein wertvoller Kooperationspartner sein.

**Stärkung partizipativer und örtlicher Strukturen auf Gemeindeebene.** Ein wesentliches Ziel ist der Aufbau von jugendbeteiligenden Formaten und Formen auf Gemeindeebene. Dazu sollen bereits existierende und funktionierende Ansätze gefunden und gestärkt werden. Zur Stärkung von Jugendpartizipation gehört die Aushandlung und Schaffung von Regeln und Strukturen, die eine Beteiligung von jungen Menschen sicherstellen. Beratung und Information sind hier mögliche Instrumente, ebenso wie eine gezielte Miteinbeziehung und Befragung der Jugendlichen vor Ort. Ziel ist es, über die Beteiligung junger Menschen Gemeinschaft zu schaffen und zu stärken. Partizipation ist damit sowohl Instrument von Zukunftsgestaltung als auch ein Weg um miteinander im Gespräch zu bleiben und den jungen Menschen ein Gefühl von Verantwortung und Mitwirkung für die Gestaltung in der Gemeinde zu vermitteln. Die bisher noch unvollständigen Kenntnisse über partizipative Ansätze innerhalb der Gemeinden sollen erweitert werden. Jede Gemeinde soll ein für sie individuell passendes Konzept finden und dabei von den anderen lernen können.

Die Gemeinden können hierzu Beratungs- und Fördermöglichkeiten von Seiten des BJR sowie aus dem Projekt „Demokratie leben“ im Landkreis Eichstätt nutzen. Angebote und Projekte die die Gemeinden bei der Installation eines Jugendgremiums unterstützen sind weitere Angebote die zur Verfügung gestellt werden.

**Ausbau der gemeindlichen Jugendpflege.** Um eine qualifizierte Entwicklung von Jugendpartizipation, auch auf Gemeindeebene gewährleisten zu können, ist die gem. Jugendpflege ein maßgebliches „Instrument“. Professionelle Fachkräfte mit entsprechenden zeitlichen Ressourcen sind nicht nur in der Lage auf die Bedarfe der Gemeinde einzugehen, sie können die Jugendlichen auch ansprechen, motivieren, begleiten und die Übergänge bei Generationenwechsel gestalten. Diese Möglichkeiten stehen den Vertretern der Gemeinde,

egal ob haupt- oder ehrenamtlich meist nicht zur Verfügung. Die gemeindliche Jugendpflege hat zudem die Möglichkeit, durch ihre pädagogische Arbeit so wichtige Fähigkeiten wie Übernahme von Verantwortung, Aushandeln von Kompromissen, Umgang mit verschiedenen Meinungen und weitere Aspekte der Demokratie zu stärken. Dazu gehören auch Aushandlungsprozesse von unterschiedlichen Lebenswelten und die Schaffung von Gemeinschaft im Gegensatz zur Entfremdung. Sie ist ein jugendgerechtes Bindeglied zwischen den Jugendlichen und den „Erwachsenen“ bzw. der Gemeinde. Daher soll die gem. Jugendpflege weiterhin unterstützt, gefördert und ausgebaut werden. Eine Vernetzung der Jugendpfleger in Form von Arbeitskreisen führt zusätzlich zu einem fachlichen Austausch von Input und Erfahrungen auf Landkreisebene.

### **Gestaltung einer landkreisweiten Form von Jugendbeteiligung?**

Es wurde bereits erwähnt, dass das Thema Jugendpartizipation auf Landkreisebene in Form eines Gremiums sehr kontrovers diskutiert wurde. Im besten Fall entwickeln sich durch die Beteiligung junger Menschen auf Gemeindeebene Themen, die evtl. in einem größeren Zusammenhang gesehen und angegangen werden müssen. So kommt die Initiative nach einer weiteren evtl. landkreisweiten Beteiligung durch die Jugendlichen selbst und ist mit entsprechenden Entwicklungs- und Bildungsprozessen verbunden. Dieser Bottom-up Ansatz ist die einzige Möglichkeit für eine nachhaltige und lebensorientierte Beteiligungsform auf Landkreisebene. Alternativ können aber dennoch Formen der Beteiligung in anderen Formaten, z.B. projektorientiert angeboten werden. Um den Zugang zum Thema Demokratie und Partizipation für Jugendliche ansprechend zu gestalten, sollen entsprechende Veranstaltungsformate wie z.B. ein „Fest der Demokratie“ mit Workshops und Konzert, Festivals, Barcamps, Zukunftswerkstatt, usw. auf Landkreisebene stattfinden. Mit Unterstützung durch das Projekt „Demokratie leben“ kann diese Veranstaltung mit weiteren Kooperationspartnern und Jugendlichen geplant, gestaltet und durchgeführt werden.

**Weiterentwicklung eines „lernenden Rahmenkonzepts“** unter Einbeziehung weiterer Institutionen wie z.B. Schulen, Verbänden, Vereinen, kirchlicher Jugendarbeit. Um möglichst viele Jugendliche an der Weiterentwicklung des Rahmenkonzepts zu beteiligen, sollen Schulen und weitere relevante Stellen und Träger angesprochen und einbezogen werden. Ein Onlinefragebogen, der speziell zu diesem Thema entwickelt wird, soll zur Beteiligung animieren und den Aufwand für junge Menschen möglichst geringhalten. Eine Abklärung mit dem Schulamt ist vorab notwendig.

Die Ausgestaltung einzelner Schwerpunkte mit Arbeitsgruppen stellt eine möglichst breite Beteiligung sicher.

Weitere Schritte sind:

- Entwicklung einer Informationsbroschüre und Werbekampagne für Gemeinden
- Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des Projekts Demokratie leben, Projekte
- Vernetzung mit Kooperationspartnern
- Bei Bedarf weitere Bearbeitung durch die Facharbeitsgruppe

## **Schlusswort**

Als Grundlage zur weiteren Gestaltung der Partizipation von jungen Menschen im Landkreis Eichstätt soll dieses Rahmenkonzept im Sinne eines lernenden Konzepts dienen. Als Rahmengerüst für permanente Weiterentwicklung und Anpassung an die jungen Menschen im Landkreis, soll es mit und für junge Menschen weiterentwickelt und fortgeschrieben werden.

Literatur:

1: Straßburger, Gaby / Rieger, Judith [Hrsg.] (2014): Partizipation kompakt. Für Studium, Lehre und Praxis sozialer Berufe, 1. Ausgabe, Weinheim Basel: Beltz Juventa, S. 23

